

WAZ Essen, 16.10.2023

ESSEN

Essen – die Footballstadt?

Deutsches Finale im American Football im Stadion an der Hafestraße ausgetragen. Viele Plätze blieben aber leer

Johannes Pusch

Essen – die Footballstadt. Dieser Slogan hätte am Samstag auf dem Handeshof am Tor zur Innenstadt stehen können. Der Grund: In der Stadt, genauer gesagt im Stadion an der Hafestraße, wurde ab 17 Uhr das Finale der Deutschen Meisterschaft im American Football ausgetragen. Die Partie hieß Potsdam Royals gegen Schwäbisch Hall Unicorns, am Ende reichte die Mannschaft aus Brandenburg die liebevoll „Beule“ genannte Trophäe nach einem 34:7-Sieg in den Essener Abendhimmel.

Football-Fans aus ganz Deutschland hatten sich am Samstag in die Stadt aufgemacht. Viele von ihnen schienen dem Aufruf des American Football Verbands Deutschland (AFVD) nachgekommen zu sein, mit der Bahn anzureisen. Die Folge: Wer ab dem Mittag in der Essener Innenstadt zum Wochenendbummel unterwegs war, der sah einige Football-Fans in Montur die Kettwägener Straße hinunterlaufen oder Anhänger in einer der Außengastronomien am Kennedyplatz sitzen.

Cheerleader und Maskottchen dürfen nicht fehlen

Rund um das Stadion in Bergeborbeck war ebenfalls bereits ab der Mittagszeit einiges los. Dort hatte die Fanzone ab zwölf Uhr geöffnet. Wie beim Football üblich waren Cheerleader vor Ort, insgesamt zwölf Gruppen, darunter die Landesauswahlen – Berlin-Brandenburg, Ham Cheer und Ba-Wü Lions. Ebenfalls nicht fehlen durften selbstredend zahlreiche Maskottchen, 22 waren es.

Um kurz vor 17 Uhr wurde es im Stadion dann so richtig laut. Das lag an den Motorrädern des Harley Clubs Rhein-Ruhr Chapter, deren Mitglieder den Spielball auf den knatternden Zweirädern ins weite Rund brachten, ehe Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen den Coin toss (engl. Münzwurf) kurz vor der Partie durchführte. Nach der Nationalhymne, gesungen von Sopranistin Rebecca Blanz (Philharmonie Essen), startete das Finale: Der „GFL Bowl“ – so genannt in Anlehnung an den großen Bruder aus den USA, den Superbowl, eines der größten Sportereignisse weltweit.

Auch während der Fernsehübertragung war aber deutlich zu erkennen, dass das Stadion an der Hafestraße bei weitem nicht ausverkauft war, sowohl die WAZ-Westkurve als



Die Potsdam Royals sicherten sich die Deutsche Meisterschaft 2023.

KERSTIN KOKOSKA / FFS (3)

German Football League

Die Liga ist Ende der 1970er Jahre gegründet worden. In der am Samstag beendeten Saison 2023 gingen 15 Teams – aufgeteilt in eine Nord- und eine Süd-Gruppe – an den Start.

Nach der Hauptrunde wurden Playoffs gespielt, an deren Ende der „GFL Bowl“ stand. Das Finale vom Samstag ist nicht das erste American-Football-Finale in Essen.

Bereits in den 80er Jahren, genauer gesagt 1982 und 1984, fand der Saisonhöhepunkt in Essen statt.

auch die Stadtwerke-Essen-Tribüne waren völlig verwaist, das Publikum hatte ausschließlich die Sitzplätze bezogen. Insgesamt spielten die Potsdam Royals und die Schwäbisch Hall Unicorns vor einer Kulisse von 9516 Zuschauerinnen und Zuschauern.

Mit dieser Zahl hatte AFVD-Präsident Fuad Merdanovic sein unter der Woche formuliertes Ziel von



Haben beim American Football ihren festen Platz: die Maskottchen – insgesamt waren es 22.

KERSTIN KOKOSKA / FFS



Mitglieder des Harley Clubs Rhein-Ruhr Chapter fahren kurz vor Spielbeginn ins Stadion ein – hier mit einer Cheerleaderin.

7000 verkauften Eintrittskarten zwar übertrafen, ob man aber wirklich zufrieden damit ist, darf zumindest bezweifelt werden. Immerhin hatte es bei einer Pressekonferenz Ende Juli seitens der Offiziellen geheißen, dass man auf ein ausverkauftes Haus hofft. Markus Würtele, Vize-Präsident und Eventleiter des AFVD, sagte damals über den Finalstandort Essen: „Es bietet die perfekte Möglichkeit, ein Stadion auszuverkaufen.“ Immerhin liege das Stadion im größten Ballungsraum Deutschland.

Bei einem Fassungsvermögen von 20.500 Plätzen war man mit den am Ende 9516 verkauften Karten deutlich darunter geblieben. Wird der „GFL Bowl“ im nächsten Jahr wieder in Essen ausgetragen? Im Vorfeld hieß es, dass man, wenn denn alles gut läuft, sich eine weitere Auflage im Stadion an der Hafestraße durchaus vorstellen könne.

Einen Tag nach dem Finale schrieb Essens OB Thomas Kufen jedenfalls über eine mögliche Neuauflage in der Stadt: „Vielleicht nächstes Jahr wieder in Essen.“ Es bleibt also abzuwarten, ob es dazu kommt.

Eine Fotoserie vom Finale der Deutschen Meisterschaft im American Football finden Sie auf waz.de/essen